

Spott-au-feu

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **110 (1984)**

Heft 4

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Viva Video?

Die Technik hat unser Leben in Tausenden von Fällen segensreich verändert.

Klammern wir alles aus – werfen wir uns geistig aufs Fernsehen.

Nicht Kabelfernsehen.

Nicht Satellitenfernsehen.

Beschäftigen wir uns mit Video.

Die Tatsache, Sendungen aufzeichnen zu können, denen man, aus zeitlichen Gründen, direkt zu folgen nicht imstande ist, brächte an und für sich viel Freude ins Haus.

Unbeschwert darf man Partytermine wahrnehmen – das Wundergerät schnurrt und hält fest, was man festhalten möchte.

Noch faszinierender ist die Variante Doppel-Doppel.

Da handelt es sich um eine familiäre Formulierung unsererseits, die Kompliziertes sehr simpel beschreibt.

Im ZDF läuft ein Spielfilm, den das Elternpaar während der Verlobungszeit gemeinsam genoss, und nun, in einem Anflug von ehelicher Nostalgie, nochmals betrachten möchte.

Die ARD jedoch strahlt parallel Pop-piges aus – und da beharrt die Tochter, 18jährig und unwirsch, auf direktem Bildschirmgenuss. Vor Jahren noch war eine derartige Situation Ausgangspunkt tiefgreifender Verstimmung zweier Generationen.

Aber eben: wir haben Video!

Das eine wird gesehen – das andere wird aufgezeichnet.

Denn was aufgezeichnet wird, kann man später sehen.

Quatsch ist das.

Denn ich habe die Erfahrung machen müssen, dass man später kaum mehr sieht, was man zuvor elektronisch festhielt.

Allem guten Willen und allen künstlerischen Neigungen zum Trotz. Da liegen bespielte Kassetten herum, die Verpasstes beinhalten, da beschliesst man, freudlose Stunden aufzuheitern mit dem beschriebenen Notvorrat.

Nur. Man beschliesst – aber man tut's nicht.

Und da türmen sich dann Bänder, provisorisch angeschrieben, die zur Nachbesichtigung vorgesehen sind.

Und irgendwann einmal kommt der dramatische Augenblick, der die Familie zusammenfügen würde:

Man muss eine gemeinsame Einladung annehmen, obwohl man ebenso gemeinsam eine Sendung ...

Kein Problem, denkt man.

Video.

Aber man hat keine leeren Kassetten mehr. Alle sind provisorisch bespielt und noch nicht abgespult.

Und schon beginnt der Streit aufs neue. Was kann man löschen, ohne es, und was soll man behalten, damit man, weil doch, wenn man löscht, dann nicht mehr ...

Es gäbe noch die Möglichkeit, einen Freund anzufragen, ob er nicht ...

Der Freund tut's natürlich.

Aber Video ist nicht Video. Konflikt der Systeme.

KFZ 2000 oder LHG 395?

Am besten kauft man vier Bildschirmkisten, bleibt immer zu Hause und verschenkt das Videogerät einer wohltätigen Institution.

Die soll dann ...

Das Spott-au-feu-Gedicht

Ein Tag zuviel

*Jetzt schon
müssen wir schalten.
Denn 1984 –
das ist ein Schaltjahr.
Es gibt da einen Tag,
den es sonst nicht gibt.
Den 29. Februar.
Er könnte
ein alltäglicher Tag sein.
Aber vielen Menschen
ist er ein überflüssiger Tag.
Sie rechnen
in der Zeitrechnung
nicht mit ihm.
Und sind dann plötzlich hilflos.
Wenn er um Mitternacht
anfängt,
fragen sich diese Menschen,
was sie mit dem 29. Februar
anfangen sollen.
Und wenn er
um Mitternacht vorbei ist,
fragen sich diese Menschen,
ob der zusätzliche Tag
nicht auch Gutes hätte bringen
können.
Aber dann ist es zu spät.
Und darum
ist der Tag,
trotz Schaltjahr,
ein Tag wie jeder andere.*

Heiri Spötteli meint:

Eine Sicherheitsbindung ist mit Sicherheit noch keine sichere Bindung.

Erkenntnis eines unverheirateten Wintersportlers

Die aktuelle Meldung

London. Auf sprechende Haltestellen können sich die Londoner Busbenützer freuen. Lautsprecher oder auch elektronische Schrifttafeln sollen in Zukunft Auskunft geben, welcher Bus in wieviel Minuten zu erwarten ist. Die Busse werden mit einem Sender ausgestattet, die Haltestellen mit Empfangsgeräten. Das System soll den Busverkehr, der zu viele Verspätungen aufweist, beschleunigen.

Spott-au-feu präzisiert:

Die Meldung bezieht sich nur auf London. Schweizer Busse haben keine Verspätung.

Das unkommentierte Zitat

Was du heute kannst besorgen,
kannst du dir morgen nicht mehr leisten.

Sponti-Spruch, Eichhorn-Verlag